

## INHALT

---

[Balanceakt Liberalisierung. Was uns TTIP/CETA und TiSA vorgaukeln](#)

[Seehofers Rückwärtsgang für die Musikstadt München](#)

[Das Aus für das Kirchenmusik-Studium in Bremen?](#)

[Musikfonds für Deutschland](#)

[Impressum](#)

### **Balanceakt Liberalisierung. Was uns TTIP/CETA und TiSA vorgaukeln**

---

Mit dem Themenschwerpunkt „Balanceakt Liberalisierung. Was uns TTIP/CETA und TiSA vorgaukeln“ ist die neue Ausgabe des Musikforums erschienen.

Internationale Abkommen gehen längst nicht nur die Wirtschaft an: Sie können Auswirkungen auf nahezu jeden Teil des öffentlichen Lebens haben. Was bedeutet die Öffnung der Handelsschranken für die Kommunen? Was passiert mit den öffentlichen Subventionen im Kultur- und Bildungsbereich, wenn kommerzielle Anbieter den Wettbewerb bestimmen? Welchen Gestaltungsspielraum lassen die aktuellen Verhandlungen zu den Abkommen noch? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigen sich die Autorinnen und Autoren der aktuellen Ausgabe.

Das Musikforum enthält darüber hinaus das Supplement *DMR aktuell*, das Informationen aus den Projekten und Mitgliedsverbänden des Deutschen Musikrates bereitstellt.

Das Musikforum ist zu bestellen unter:

Schott Music

Leserservice - Postfach 36 40

55026 Mainz

Telefon: +49 6131 24 68 57

Fax: +49 6131 24 64 83

eMail: [Zeitschriften.Leserservice@schott-music.com](mailto:Zeitschriften.Leserservice@schott-music.com)

Internet: [www.musik-forum-online.de](http://www.musik-forum-online.de)

Das Musikforum wird vom Deutschen Musikrat in Zusammenarbeit mit Schott Music herausgegeben.

### **Seehofers Rückwärtsgang für die Musikstadt München**

---

Die über zehn Jahre andauernde Debatte um einen neuen Münchner Konzertsaal erfährt mit der Entscheidung von Bayerns Ministerpräsident **Horst Seehofer** und Münchens Oberbürgermeister **Dieter Reiter** eine vorläufige Zäsur: Statt eines zusätzlichen Neubaus soll der derzeitige Saal der Philharmonie im Kulturzentrum Gasteig entkernt und saniert werden. Diese Entscheidung stößt auf eine breite und landesübergreifende Kritik.

Hierzu **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Wenn am Ende eines

zehnjährigen Diskussionsprozesses die schlechteste aller denkbaren Lösungen herauskommt, ist dies kein Ruhmesblatt für die Musikstadt München und die verantwortlichen Politiker. Vor wenigen Wochen wurde die deutsche Theater- und Orchesterlandschaft in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Die Orchesterstadt München nimmt im bundesweiten Vergleich immer noch eine Spitzenposition ein und steht damit in besonderer Verantwortung für das kulturelle Erbe und die zeitgenössische Musik. Vor diesem Hintergrund hat die Entscheidung, keinen neuen Konzertsaal zu bauen, eine negative Signalwirkung für unser ganzes Kulturland, die weit über die Stadt und die bayerischen Grenzen hinausreicht.

Der Deutsche Musikrat appelliert an Ministerpräsident Horst Seehofer und Oberbürgermeister Dieter Reiter, die Chance eines neuen Konzertsaals zu nutzen und mögliche Wege der Realisierung zu finden.“

### **Das Aus für das Kirchenmusik-Studium in Bremen?**

---

Dem Studiengang Kirchenmusik an der Hochschule für Künste (HfK) Bremen droht aufgrund des erheblichen Kürzungsdrucks von mehreren hunderttausend Euro pro Jahr die Schließung. Bisher stand die Neubesetzung einer Orgelprofessur zur Debatte; die Diskussion um eine Einstellung des kompletten Studienganges Kirchenmusik stellt eine dramatische Wendung der Situation dar. Dabei kam der [Wissenschaftsrat des Landes Bremen bereits 2013 zu dem Ergebnis](#), dass die Finanzausstattung der HfK Bremen an einer kritischen Untergrenze liege.

Finanziert wird der Studiengang Kirchenmusik aus Mitteln der Bremisch Evangelischen Kirche und der Senatsverwaltung für Wissenschaft. In einem Schreiben an **Prof. Dr. Eva Quante-Brandt**, Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen, hat der Deutsche Musikrat bereits im Dezember 2014 appelliert, den Studiengang Kirchenmusik an der HfK Bremen in bisherigem Umfang zu sichern und eine auskömmliche Finanzierung zu ermöglichen. In ihrer Antwort betont die Senatorin: „Mir ist sehr bewusst, was der an die Hochschule für Künste ergangene Prüfauftrag für die Angebotsbreite der Hochschule, für die Kirchenmusikausbildung und für die Region bedeutet. Ich sehe aber leider keine Möglichkeit einer zusätzlichen über das bisher geleistete Ausmaß hinausgehenden Unterstützung.“

Hierzu **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die Antwort der Senatorin verdeutlicht das Zurücklehnen der Politik mit Verweis auf die Hochschulautonomie; gefordert ist jedoch politisches Handeln, das Schaden von der Stadt Bremen und der ganzen Region abwendet. Die kirchenmusikalischen Fächer gehören zu den zentralen profilgebenden Lehrinhalten der HfK Bremen. Es ist absurd, an einer Hochschule mit Schwerpunkt Alter Musik die Kirchenmusik als ergänzenden musikalischen Partner zu gefährden.

Mit der fehlenden finanziellen Unterstützung versündigt sich die Senatorin nicht nur am kulturellen Erbe, sondern auch an der bundesweiten Ausbildungssituation im Bereich der Kirchenmusik, die bereits jetzt von einem dramatischen Nachwuchsmangel geprägt ist. Hinzu kommt, dass sich Bremen mit seiner reichen Orgellandschaft durch die Einstellung des Kirchenmusik-Studiums der eigenen Schätze berauben würde. Auch angesichts einer unbestritten schwierigen Haushaltslage des Landes Bremen ist politischer Gestaltungswille und eine damit verbundene Prioritätensetzung auch im Interesse zukünftiger Generationen erforderlich. Mit Kürzungen in der Kultur wurde noch kein Haushalt saniert!

Der Deutsche Musikrat fordert die Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen auf, eine Lösung zum Erhalt des Kirchenmusik-Studiums in Bremen zu finden. Hierbei sollte auch über die Landesgrenze hinaus gedacht und Lösungsmöglichkeiten im Verbund mit Hamburg und Schleswig-Holstein eruiert werden.“

## Musikfonds für Deutschland

---

Seit 2010 bestehen politische Bestrebungen, einen Fonds zur Förderung der zeitgenössischen Musik auf Bundesebene einzurichten. Mit Verankerung des Musikfonds im Koalitionsvertrag haben sich die Planungen in den letzten Monaten konkretisiert. Wie ein solcher Fonds aufgestellt sein müsste, worin seine Vorteile bestehen und welche Rolle der Deutsche Musikrat dabei spielt, erläutert **Prof. Martin Maria Krüger**, Präsident des Deutschen Musikrates, in der aktuellen Ausgabe des Musikforums.

„Ein Musikfonds muss einen umfassenden Ansatz bieten im Sinne eines flexiblen Instruments, welches auch auf das noch Ungedachte und daher in einer Formulierung von Förderbedingungen womöglich noch nicht Erwähnte reagieren kann – stets allerdings mit dem Anspruch hoher Qualität. Insbesondere wird es um Förderung von Aufführungen, in diesem Kontext jedoch der gesamten Infrastruktur gehen. Zu ihr zählen Komponisten, Veranstalter, Ensembles, Orchester und Performer, aber auch Vermittler, Musikwissenschaftler und Journalisten.“

Den kompletten Beitrag zum Musikfonds sowie alle weiteren Artikel können Sie in der kostenfreien [App](#) des Musikforums nachlesen.

## Impressum

---

Deutscher Musikrat  
Generalsekretariat  
Schumannstr. 17  
10117 Berlin

Tel: 030 30881010  
Fax: 030 30881011

[generalsekretariat@musikrat.de](mailto:generalsekretariat@musikrat.de)  
[www.musikrat.de](http://www.musikrat.de)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:  
Prof. Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates